

Aus der Praxis

→ Varroa-Warnung



Der Varroa-Befall an unseren Monitoring-Bienenständen liegt in weiten Teilen der Steiermark über dem Grenzwert, über dem die Bienenvölker ernsthaft geschädigt werden können. Bei Bienenvölkern an denen die Hauptentmilbung nicht effizient genug war, können jetzt Probleme auftreten. Es ist daher wichtig, den Befallsgrad der Bienenvölker mit Varroa-Milben zu ermitteln. Dazu kann man sowohl den natürlichen Abfall von Milben als auch den Befallsgrad von Bienen heranziehen. Sollte der natürliche Abfall über 2 Milbe pro Tag liegen oder eine Bienenprobe von etwa 300 Bienen mehr als 6 Milben enthalten (2%) ist es ratsam, eine weitere Behandlung durchzuführen. Dazu eignet sich eine Kurzzeitbehandlung mit dem Wirkstoff Ameisensäure oder der Einsatz von Produkten mit dem Wirkstoff Thymol. Witterungsabhängige Behandlungsempfehlungen erhalten Sie auf <http://www.varroawetter.at>.

→ Kleiner Bienenstockkäfer



Am 25. Juli 2016 wurden erwachsene Stadien und Larven des Kleinen Bienenstockkäfers (*Aethina tumida*) an insgesamt vier nicht registrierten Bienenständen eines Imkers in den süditalienischen Gemeinden Altilia und Grimaldi (Provinz Cosenza), etwa 100 km nördlich des ersten Fundes vom September 2014 in Goia Tauro, festgestellt. Das Italienische Gesundheitsministerium hat eine Vernichtung der betreffenden Bienenstände, eine Untersuchung aller benachbarten Bienenstände im Radius von 1 km und die Errichtung einer Schutzzone von 10 km um die betreffenden Bienenstände angeordnet. In den benachbarten Bienenständen konnte bislang kein weiterer Befall mit dem Kleinen Bienenstockkäfer festgestellt werden. Auch an vier Monitoring-Bienenständen mit je zwei Ablegern wurden im Einzugsgebiet des ersten Fundortes in der Provinz Reggio Calabria zwischen April und August 2016 trotz umfangreicher Maßnahmen wieder erwachsene Stadien und in einem Fall Larven des Kleinen Bienenstockkäfers gefunden. Quelle: <http://www.izsvenezie.com/aethina-tumida-in-italy/>.

Diese Nachrichten zeigen, dass wir uns auf eine Invasion durch den Kleinen Bienenstockkäfer in den kommenden Jahren vorbereiten müssen. Das Landwirtschaftsministerium der USA (United States Department of Agriculture, USDA), wo der Kleine Bienenstockkäfer seit 1998 erstmals aufgetreten ist und sich seither rasant verbreitet,



empfiehlt in diesem Zusammenhang eine Reihe von vorbeugenden Maßnahmen. Sie werden feststellen, dass sich diese zum Teil mit Maßnahmen überlappen, die wir bereits jetzt erfolgreich gegen die Wachsmotte einsetzen (Quelle: <https://www.ars.usda.gov/southeast-area/baton-rouge-la/honey-bee-breeding-genetics-and-physiology-research/docs/small-hive-beetles/>).

Newsletter B-GIS, September 2016, Nr. 2/2016

1. Starke Bienenvölker können sich besser gegen den Beutenkäfer zur Wehr setzen. Daher Bienenvölker stark halten. Keinesfalls infizierte Beutenteile, insbesondere Honigräume, auf starke Völker geben. Leicht befallene Waben können durch Einfrieren desinfiziert werden (Siehe Punkt 10). Stark befallene Waben sind zu vernichten.
2. Weisellose Bienenvölker ziehen den Beutenkäfer an. Kleine Brutnester und Pollen animieren den Käfer, sich zu vermehren. Schwache weisellose oder gar buckelbrütige Völker daher nicht am Stand belassen, sondern auflösen oder, sofern sie nicht befallen sind, mit anderen Völkern vereinigen.
3. Beim Aufsetzen darauf achten, dass nicht zu viel Raum gegeben wird, der von den Bienen in der Folge nicht überwacht werden kann. Brutwaben sollten nicht an den Rand gehängt oder gar zerquetscht werden, da verlassene und zerquetschte Brut den Käfer anzieht und ihn zur Vermehrung anregt.
4. Wildbau bzw. Überbau kann erwachsenen Käfern als Versteck dienen und sollte entfernt werden.
5. Tote Völker so rasch wie möglich vom Stand entfernen, um die Entwicklung von Käfer-Larven zu unterbrechen, bevor sie das Wanderstadium erreichen und den Stock verlassen, um sich im Boden zu verpuppen.
6. Sonnige Standorte wählen, da erwachsene Käfer scheinbar schattige Standorte bevorzugen.
7. Pollen-Ergänzungsmittel, sofern diese überhaupt verwendet werden, sollten nur in Mengen verabreicht werden, die von den Bienen innerhalb von 2 Tagen konsumiert werden können, da diese die Entwicklung des Käfers fördern.
8. Futterzargen und Bodenbretter sauber halten, da die Larven des Käfers sich vom Gemüll bzw. von toten Bienen ernähren können, was in der Folge die Vermehrung des Käfers stimuliert. Böden mit Gitter können die Ansammlung von Gemüll verhindern. Keine Pollenfallen für längere Zeit in befallene Völker geben.
9. Bienenstand und Gebäude sauber halten, um den Käfer nicht unnötig anzulocken. Für das Wabenlager gelten dieselben Vorsichtsmaßnahmen wie für die Wachsmotten: Durch einfrieren von Waben bei -12°C für 24 h werden alle Stadien des Käfers (Ei, Larve, Erwachsene) vernichtet. Nicht oder leicht befallene Waben können nach einer solchen Behandlung gelagert werden. Stark befallene Waben müssen vernichtet werden. Die Lagerung der Waben sollte so erfolgen, dass sie nicht erneut vom Käfer befallen werden können, dass aber dennoch Luft zirkulieren kann.
10. Geerntete Honigwaben sollten innerhalb von 2-3 Tagen geschleudert werden, bevor die Larven massenhaft aus den Eiern schlüpfen. Honigfeuchte Waben sofort wieder aufsetzen. Entdeckelungswachs stellt eine attraktive Nahrungsquelle für den Käfer dar und sollte schnell verarbeitet oder in geschlossenen Gefäßen aufbewahrt werden.